

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

becke im Vorbau vor der nordseitigen Kirchentüre, einfache Steinmetzarbeit, anscheinend 17. Jh.

Grabsteine: Außenseite des Beinhauses, Südwand: Rosalia Saxinger, Fleischhauerstochter zu St. Nikola bei Passau, † 1802; einfacher Inschriftstein (roter Marmor). — Im Inneren des Vorbaues vor der nordseitigen Kirchentüre, Westwand: Mitte: Grabdenkmal der Pfarrer von Haibach Anton Schreiner, † 1801, und Franz Huber, † 1819, Schmiedeeisenkreuz (Empire) auf Steinsockel; — links davon: Gabriel Luz, erster Pfarrer von Haibach, † 1716, Kehlheimerplatte mit Inschrift und Totenkopf; — rechts davon: Anton Hierath, Pfarrer von Haibach, † 1836, Kehlheimerplatte mit Inschrift.

Pfarrhof: Einfaches Gebäude mit schönen barocken Türen und Türbeschlägen. Anscheinend aus der Zeit der Errichtung der Pfarre (1714).

Privathäuser:

Nr. 1. (Gasthaus A. Ozlberger.) Sehr malerischer Stiegenaufgang; das Fenster links von diesem mit anscheinend noch gotischem Gewände.

2. Hinterberg. Erwähnt: 1371¹⁸²).

Burgruine Stauf:

Erwähnt, wofern es sich nicht um einen anderen gleichnamigen Ort handelt¹⁸³), bereits 1125¹⁸⁴), jedenfalls aber 1146. Ursprünglich ein bischöflich Passauisches Lehen der Schauenberge, ab 1386 der österreichischen Herzoge, welche jedoch ihrerseits wieder die Schauenberge mit dieser Burg belehnten. Nach dem Aussterben der Schauenberge (1559) kam Stauf bei der Erbteilung an Wolfgang von Liechtenstein. Bereits damals (um 1570) war die Burg unbewohnbar, weil sie „ausprunen“ war¹⁸⁵). Sie blieb jedoch stets ein Teil der Herrschaft „Stauff zu Aschach“ und hatte daher die gleichen Besitzer wie das Schloß Aschach.

Kleine Burgruine auf dem südöstlichen Ende des schroff abfallenden Kammes, der das Aschachtal von dem Zeilerbachgraben trennt. Die Burg offenbar zur Beherrschung der beiden einzigen am rechten Donauufer führenden natürlichen Wege erbaut; an der für den Angreifer günstigsten Südostseite ist ihr ein tiefer Graben vorgelagert; nur aus Bergfrit, Palas und Vorburg bestehend, von denen nur mehr die Hauptmauern erhalten sind¹⁸⁶).

Mauerwerk aus Bruch- und Klaubsteinen errichtet, völlig schmucklos. Die Torbogen zeigen eine spitzbogige Form,